

# Idsteiner Zeitung



und Anzeigebblatt.

Verkündigungsorgan des königlichen Amtsgerichts und der Stadt Idstein.

Erscheint wöchentlich dreimal.  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.

Inserate:

Die kleine Zeile 20 Pfg.  
Reklamezeile 25 Pfg.

Mit den wöchentlich erscheinenden Beilagen.

„Sonntagsblatt“ und „Des Landmanns Sonntagsblatt“.

Redaktion, Druck und Verlag von Georg Grandpierre, Idstein.

Bezugspreis:  
monatlich 45 Pfg. mit Bringerlohn.  
Durch die Post bezogen:  
— vierteljährlich 1 Mark 50 Pfg. —  
— Siehe Postzeitungsliste. —

№ 119.

Samstag, den 9. Oktober.

1915.

## Krieg.

Großes Hauptquartier, 7. Oktober.

(W. L. B. Amtlich.)

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Die franz. Offensive in der Champagne nahm ihren Fortgang. Nach starkem, nach und nach bis zu äußerster Heftigkeit gesteigertem Artilleriefeuer, setzten gestern mit Tagesgrauen die Angriffe wieder ein.

Nordwestlich Souain brachen unter schwersten Verlusten mit Einbuße von 2 Offizieren, 180 Mann an Gefangenen, sechs Massenangriffe der Franzosen zusammen. Westlich der Straße Somme-Py-Souain in Richtung St. Marie drangen Teile von 2 neu eingetroffenen Divisionen an einer Stelle über unsere vordersten Linien vor. Durch sofort angelegten Gegenangriff wurde der Feind wieder hinausgeworfen. 12 Offiziere und 579 Mann blieben als Gefangene in unserer Hand, 2 Maschinengewehre wurden erbeutet.

Westlich der genannten Straße konnte der Feind bei seinen Massenangriffen keinen nennenswerten Erfolg erzielen. Gegen ein kleines Grabenstück östlich des Navarin-Gebüshes, wo er sich halten konnte, ist der Gegenangriff im Gange. Nur bei und nördlich Tahure gelang es dem Feinde, noch hin- und herwogenden Gefechten etwa 800 Meter Raum zu gewinnen. Der Angriff kam durch unseren Gegenangriff zum Stehen. Die Versuche des Feindes, die Stellung nördlich und nordöstlich des Beausejour-Gebüshes zu durchbrechen, scheiterten gänzlich. Wo der Feind bis an unsere Gräben durchstoßen konnte, wurde er niedergemacht, oder gefangen genommen. Die Stellung ist restlos in unserem Besitz. 3 Offiziere, 300 Mann wurden als Gefangene abgeführt, 3 Maschinengewehre dem Feinde abgenommen. Einem heftigen, aber erfolglosen Angriff in den Morgenstunden gegen die Briqueterie-Stellung nordwestlich von Villeroy folgten im Laufe des Tages nur schwächere Vorstöße, die abgewiesen oder durch unser Artilleriefeuer im Keime erstickt wurden. Nördlich von Arras fanden nur bedeutungslose Handgranatenkämpfe statt.

Im Aisne-Tal, bei Sapiqueul, miß-

glückte ein schwächlicher franz. Ueberfall auf einen vorspringenden Grabenteil.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

#### Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Von Dünaburg drangen unsere Truppen in 5 km breiter Front in die feindliche Stellung ein. Südlich des Dryswajay-Sees ist der Feind weiter zurückgedrängt. Eine attackierende russische Kavallerie-Brigade wurde zusammen geschossen.

Zwischen dem Wiginskolje-See und der Gegend von Smorgan wiederholten die Russen ihre verlustreichen Durchbruchversuche, die ohne Ausnahme zum Teil nach Naktämpfen gescheitert sind. Es sind 11 Offiziere, 1300 Mann zu Gefangenen gemacht. Bei Raggasen in der Riga-ischen Bucht wurden russische Torpedoboote durch unsere Landbatterien schwer beschädigt.

#### Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Nichts Neues.

#### Heeresgruppe des Generalobersten von Einsingen.

In den Kämpfen bei Czartorysk ist der Feind aus den Waldungen westlich dieses Ortes geworfen.

### Balkan-Kriegsschauplatz.

Deutsche und österreich.-ungarische Truppen haben die Drina, die Save und Donau an mehreren Stellen überschritten und auf dem östlichen Drina- und dem südlichen Save- und Donau-Ufer festen Fuß gefaßt.

Oberste Heeresleitung.

### Der österreich.-ungarische Tagesbericht.

Wien, 6. Okt. (W. L. B. Nichtamtlich.)

Amtlich wird verlautbart, 6. Okt. mittags:

Russischer Kriegsschauplatz: Keine Aenderung.  
Italienischer Kriegsschauplatz: Auf der Hochfläche von Bilgeruth wurde um Mitternacht ein starker italienischer Angriff, der stellenweise nahe an unsere Hindernisse heran kam, restlos abgewiesen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz: Nichts Neues.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:

v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Wien, 7. Okt. (W. L. B. Nichtamtlich.)

Amtlich wird verlautbart: 7. Okt. mittags.

Russischer Kriegsschauplatz: An der bessara-

bischen Grenze und bei Krzemieniec in Wolhynien wurden mehrere russische Angriffe abgewiesen. Sonst herrschte an der ostgalizischen Front und an der Ilwa Ruhe. Nördlich von Dubno und an der Putiloska setzte der Feind an zahlreichen Punkten unter großem Munitionsaufwand starke Kräfte zum Angriff an. Er wurde überall unter schweren Verlusten zurückgeschlagen. Stellenweise kam es zu einem erbitterten Handgemenge, so bei Olyka, wo den Russen die Linger Division in gewohnter Kaltblütigkeit entgegentrat. Wir nahmen etwa 800 Mann und mehrere Offiziere gefangen. Nordöstlich von Kolki beiderseits der von Sarny nach Komel führenden Bahn ist der Feind an einzelnen Stellen auf das Westufer des Styr vorgegangen. Ein von Österreichisch-ungarischen und deutschen Kräften geführter Gegenangriff schreitet erfolgreich fort. Österreichisch-ungarische Bataillone entriffen den Russen das zäh verteidigte Dorf Kulikowic am Styr, wobei 200 Gefangene eingebracht wurden. Deutsche Truppen vertrieben den Gegner aus seinen Stellungen bei Czartorysk.

Bei den k. k. Streitkräften an der oberen Szcjara nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz: Die Gefechts-tätigkeit an der Südwestfront beschränkte sich gestern auf die gewöhnlichen Geschützkämpfe. Nur gegen den Nordteil der Hochfläche von Doberdo bei Ver-teano versuchten Abteilungen eines italienischen Mobil-Militz-Regiments anzugreifen. Dieses Unter-nehmen scheiterte vollständig. Unsere Truppen jagten den Feind in der Nacht bis über seine Vor-postenaufstellung zurück.

Südöstlicher Kriegsschauplatz: Österreichisch-ungarische und deutsche Streitkräfte erzwangen sich gestern zwischen der Mündung der Drina und dem Eisernen Tor an zahlreichen Punkten den Ueber-gang über die Save- und Donau-Linie. Die ser-bischen Vortruppen wurden zurückgeworfen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:  
von Höfer, Feldmarschalleutnant.

### Der türkische Tagesbericht.

Konstantinopel, 7. Okt. (W. L. B. Nichtamtlich.)

Das Hauptquartier teilt mit: An der Dardanellen-front nichts von Bedeutung, außer gelegentlichem Feuer von beiden Seiten an einzelnen Stellen. Drei feindliche Torpedoboote näherten sich der Mündung des Kereswishere und beschossen unseren linken

Marquis de Ferrier nicht völlig frei von über-legenem Spott.

„Gewiß! Das französische Gericht mag urteilen und darüber die Verantwortung tragen. Ich tat nur, was ich mußte, wenn ich meine Pflicht als Engländer gegen Frankreich ernst nehmen wollte.“

Ohne den spöttischen Unterklang in den Worten des Marquis beachtet zu haben, hatte der Lord mit einem Ernst geantwortet, als trüge er in sich selbst die Ueberzeugung von der Wahrheit seiner Rede.

„Dann müssen Sie befriedigt sein, auch wenn Ihnen nicht mehr die Gelegenheit geboten sein sollte, den begonnenen Erfolg auszunützen.“

„Wie soll ich das verstehen?“

„Haben Sie nicht beobachtet, daß vor dem Hotel Gepäckstücke verfrachtet werden?“

„Das geschieht doch hier alle Tage, wenn irgend jemand abreist!“ war die Antwort darauf.

„Gewiß! Nur ist es nicht immer gleich inter-essant, wer solche Absichten ausführen will. Heute ist es Graf Gyöngyhöy, der mit seiner Tochter Algier verlassen möchte. Die schöne Ungarin!“

Mit einem Ruck hob Lord Beresford den Kopf:

„So! Schade! Aber ich habe von Anbeginn erklärt, ich wüßte gar nicht, ob ich den Willen wirklich ausbringen könnte, Martha Gyöngyhöy für mich besitzen zu wollen.“

„Ich weiß! Aber damals im Pavillon hatten Sie doch mit einem Versuche begonnen.“

„Ohne Lust, den Versuch zur Nachtprobe zu steigern. Ist der Besitz von Martha Gyöngyhöy ein Ziel, das die hereinbrechenden Weltereignisse

## Englands Verrat — deutsche Tat.

Roman aus der Zeit des Weltkrieges  
von M. Hohenhofen.

(16. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Da spielte um die Lippen von Ruissdaelen ein verächtliches Lächeln; er wußte, was diese Kommission bedeute; ihm war es nicht fremd, wie ein französisches Kriegsgericht über Espione verhandelte.

„Sie sind der Freiherr Peter von Ruissdaelen?“

Dieser stand aufrecht: Keine Schwäche sollte ihn befallen.

„Ja!“

„Sie waren Kapitanleutnant der deutschen Ma-rine?“

„Ja!“

„Sie lebten hier in Algier unter dem falschen Namen Peter Brandenstein und besaßen auch für diesen Namen Ausweispapiere?“

„Gewiß!“

„Sie leugnen auch nicht, daß sie auf der Flucht nach dem italienischen Schiffe verhaftet worden waren?“

„Nein!“

„Da zwischen Deutschland und Frankreich der Krieg erklärt wurde, so gelten Kriegsgesetze. Und nach diesen hat das Kriegsgericht auf Grund der Tatsachen und nach der unzweifelhaften Erklärung des Lords Beresford ein Schuldig der Spionage er-lannt, worüber die Todesstrafe verhängt wird, die morgen bei Tagesgrauen zum Vollzug kommen wird.“

„Lord Beresford!“

Er hatte sich nicht getraut.

„Haben sie darauf noch eine Erklärung zu geben?“

„Gott schütze Deutschland.“

Der Offizier zog die Schultern hoch und ent-fernte sich dann aus der Zelle, worauf die übrigen Begleiter folatet.

Morgen bei Tagesgrauen!

Die Schlüsseln kitzten wieder. Man kannte Peter von Ruissdaelen seine Zukunft.

VIII.

„Ich gestehe es zu, daß Sie bei Ihren Unter-nehmungen entschieden Glück haben. Richtig war der Deutsche unten im Garten ausgegriffen worden. Sie selbst haben nichts getan. Sie haben nicht eine Hand gerührt, Sir, und Ihr Gegner wird trotzdem sterben. Sie würden sogar vor jedem Richter noch den Patrioten spielen können, da Sie doch Frankreich retten wollten. Sicherlich haben Sie nur aus diesem Grunde so gehandelt?“

Wie waren diese Worte des Marquis gemeint?

Der Franzose wußte wohl, wie Frankreich Englands Unterstützung im Kampfe gegen Deutsch-land nötig halte, und wie auch England gegen seinen gefährlichsten Gegner auf dem Weltmarkte ohne Frankreichs Mithilfe wehrlos werden mußte, daß eben einer der Stütze des anderen um seiner selbst willen bedurfte, aber deshalb konnte zwischen diesen beiden Ländern doch keine so feste Treue bestehen, wie sie Deutschland mit Oesterreich verknüpfte hatte.

Immer war es, als belauerten sich jene beiden, ob keiner für sich den größeren Gewinn erlangen könne. Und gemäß diesem Empfinden, das in den beiden Nationen wurzelte, klang auch die Rede des



schwächlichen und der Kräftigung bedürftigen Personen getrunken würde. Jetzt scheint es ganz in Vergessenheit geraten zu sein. In den teuren Kriegsjahren könnte man es ganz gewiß mit Nutzen wieder einführen, um den teuren Bohnenkaffee und das zu Malzkaffee verarbeitete Korn zu sparen. Die geschälten Eicheln schneidet man in kleine Stücke, röstet sie im Brat- oder Backofen, auch im Kaffeebrenner. Dann kann man sie wie Kaffeebohnen mahlen und aufbrühen. Auch als Zusatz zu Kakaó ist die Eichel vorzüglich zu gebrauchen. Sie wirkt darmstärkend, ja sogar heilend bei ruhrartigen Erkrankungen. Zu Eichel-Kakaó schält man die Eicheln wie sie sind, reibt sie auf dem Reibstein und legt sie dem Kakaó zu.

**Eine bedeutende Entscheidung für Wirte** fällt das Reichsgericht. Der Gastwirt Hermann Borgstädt in Münster i. W. hatte, trotzdem dort die Polizeistunde auf 11 Uhr abends durch Verfügung des stellv. General-Kommandos des 7. Armee-Korps festgesetzt ist, in seinem Lokal eines Abends mehrere Freunde und Bekannte nach 11 Uhr abends auf seine Kosten bewirtet und sie zum Verweilen in seinem Lokal über die Polizeistunde hinaus eingeladen. Er wurde angezeigt, das Landgericht Bielefeld sprach ihn aber frei und führte in der Urteilsbegründung aus, daß es auch den Wirten freigestellt sein müsse, Gäste einzuladen und auf ihre Kosten zu bewirten. Die Polizeistunde für die Wirte habe nur den Zweck, daß diese ihre Gewerbebetriebe vorschriftsmäßig schließen. Die persönlichen Gäste des Wirtes unterliegen nicht den Vorschriften der Polizeistunde. Gegen dieses Urteil legte die Staatsanwaltschaft Revision ein, die aber vom Reichsgericht verworfen wurde. Das Reichsgericht stellt sich ebenfalls auf den Standpunkt, daß unter Schluß des Lokals die Beendigung des Verkaufs zu verstehen sei. Es sei den Wirten unbenommen, Freunde und Bekannte in ihren Lokalen zurückzubehalten und zu bewirten.

### Aus Nah und fern.

**Kob a. d. Weil, 8. Okt.** Bei dem Transport der Dreschmaschine von einem Gehöft zum andern, wurde der Strohpreßwagen von einer Schar Kinder an Seilen gezogen, hierbei kam das 7-jährige Söhnchen der Familie Theodor Haak zu Fall und das Rad ging ihm über den Kopf, sodaß der Tod sofort eintrat.

**Limburg, 4. Okt.** Von dem Arbeitskommando Hof Gnadental sind folgende französische Kriegsgefangene entwichen: Emile Merveier, 29 Jahre alt, 1,63 Meter groß, blaue Augen, schwarze Haare und Vollbart, trägt vermutlich schwarze, durch rote Streifen gekennzeichnete Manchester-Hose; Amedeo Thibon, 43 Jahre alt, 1,60 Meter groß, Haare und Schnurrbart braun. Beide sprechen nur französisch.

**Wiesbaden, 6. Okt. (Strafkammer).** Das schon 12 mal wegen Betrug mit Gefängnis bestrafte, mit 21 Jahre alte Dienstmädchen Anna Hill aus Pöfchelbach bei Uffingen hatte sich heute wegen etwa 30 Fällen neu zu verantworten. Sie suchte mit ihren Betrügereien unter anderm die Städte Frankfurt, Wiesbaden, Limburg, Kamberg und Weilburg heim. Ihr Hauptverfahren bestand darin, daß sie sich unter falschem Namen, meist als Lehrerin Brensch, Dr. Weber, Dr. Möller, Frau Landrichterrat oder als Tochter eines Stabsarztes ausgab, in den verschiedensten Geschäften einkaufte und die Sachen ins Hotel oder in Pension schicken ließ, nahm und nicht bezahlte. Sie ist von 12 Kindern die Jüngste; ihr Vater ist Invalide; den Eltern macht sie Sorgen, seit sie im Jahre 1913 in Frankfurt in Stellung war und von dort mit einem Kinde nach Hause kam. Heute wurde gegen sie auf eine Gesamtstrafe von 1 1/2 Jahr Gefängnis erlannt.

**Uffingen, 5. Okt.** Die zum erstenmale vom Pferdebezugsverein im Kreise Uffingen hier abgehaltene Pferdeschau verlief recht befriedigend. Es wurde geschlossen, eine solche Schau, die die Förderung der Pferdezucht höchst günstig beeinflusst, fernesthin in jedem Jahre abzuhalten. An die Schau schloß sich eine Prämierung.

**Frankfurt a. M., 6. Okt.** Vom 1. November wird die hiesige Kriegsfürsorge eine beträchtliche Erhöhung ihrer Unterstützungssätze vornehmen. Es werden erhöht die Mindestsätze von 30 Mark monatlich für Haushaltungsvorstände auf 36 Mark, von 15 Mark für jede weitere im Haushalt lebende erwachsene Person auf 20 Mark und von 10 Mark für jedes Kind auf 15 Mark. Ferner stellt die Kriegsfürsorge allen Kriegerfrauen Kartoffeln für den Doppelzentner zur Verfügung. Sollte der Einkaufspreis für Kartoffeln höher als 7 Mark sein, dann übernimmt die Stadt die Kosten des Preisunterschiedes.

**Biebrich, 6. Okt.** Heute Nacht hat sich im Schlosspark in der dort aufgestellten Marktschleife ein starker Dachs gefangen.

**Hochheim, 6. Okt.** Der diesjährige Pferde-, Vieh- und Krammarkt wird am 8. und 9. November auf dem Gelände am Weiher abgehalten.

**Aus dem Maingau, 6. Okt.** Ein Kartoffelwurm, der aufs Ganze geht, hat in der Nacht zum Sonntag im höchsten Oberfeld 10—12 Zentner Kartoffeln gestohlen. Es ist möglicherweise derselbe, der am 20. Tage vorher in der Liederbacher Gemarkung 20 Zentner Kartoffeln entwendet hat.

**St. Goarshausen, 6. Okt.** Hier starb infolge eines Herzschlages, im Alter von 64 Jahren, Herr Schlossermeister Hch. Chr. Greiff, Mitglied der Handwerkskammer Wiesbaden.

**Diez, 4. Okt.** Auch der zweite Obstmarkt war von Käufern und Verkäufern gut besucht. Angefahren waren 561 Zentner Äpfel, 28 Zentner Birnen und 3 Zentner Wallnüsse. Bezahlt wurde für bessere Sorten Äpfel: Schöner von Boskopp 10—15 Mark, Goldparmäne, Goldreinette, Herbersteinette usw. 9—12 Mark, für mittlere Sorten 6—8 Mark, für sonstige Kochäpfel 5—6 Mark; für Birnen besserer Sorten wurden 8—10 und geringerer Sorten 6—7 bezahlt; Wallnüsse wurden im 100 zu 40 Pfg. verkauft.

**Montabaur, 2. Okt.** Die für unsere Stadt bestimmten zwei Kompagnien des neuen Landsturm-Infanterie-Ausbildungs-Bataillons sind gestern eingetroffen und marschierten unter Musik der Oberlehnsteiner Landsturm-Bataillons-Kapelle vom Bahnhof bis zum Marktplatz, wo die Quartierzettel verteilt wurden. Die Stadt hatte zu Ehren der einziehenden Truppen geslaggt.

**Hersfeld, 5. Okt.** Schwer heimgesucht wurde die Familie des Lehrers Jäger im benachbarten Nothensee. Zwei Söhne haben den Heldentod erlitten. Der dritte geriet auf dem Bahnhof Bebra unter einen Eisenbahnzug, wodurch ihm beide Beine abgefahren wurden.

**Gernsheim, 5. Okt.** Die Zuckerrübenerte hat soeben im ganzen Nied begonnen und fällt sehr gut aus. Mit der Abnahme der Rüben hat die hiesige Zuckerrübenfabrik gestern angefangen.

**Köln, 6. Okt.** In Köln wurden heute Morgen die beiden Arbeiter Fritz Wagner und Heinrich Müller aus Saarbrücken, die vom dortigen Schurgericht im Oktober 1914 und Februar 1915 zum Tode verurteilt waren, hingerichtet. Wagner, der bei Müller in Kost gewohnt war, hatte im vorigen Jahre in Saarbrücken den Schwiegervater des Müller ermordet und beraubt. Müller, der den Wagner zu der Tat angeflistete hatte, war auch bei der Ausführung des Mordes behilflich.

**Dresden, 7. Okt.** Auf einem Morgenritt des Königs von Sachsen heute früh nach Altenburg (Erzgebirge) erblickte der König im Dickicht zwei verdächtige Gestalten. Er näherte sich ihnen und redete sie in russischer Sprache an; sie antworteten wieder russisch. Im weiteren Gespräch stellte es sich heraus, daß es sich um zwei Flüchtlinge aus einem Kriegsgefangenenlager handelte. Der König veranlaßte ihre Festnahme.

**Ehre Kameradschaft.** In der Nacht vom 21. zum 22. September v. J. lag die 9. Kompanie des Inf. Reg. Graf Balow von Dennenwiz (6. Westfäl.) Nr. 55 in Stellung vor einem Waldstück. Diese Stellung war in der vorhergehenden Nacht besetzt worden. Deutlich hörte man einen weit vor der Front liegenden Verwundeten rufen. Ihn zu holen, war unmöglich, da die Stellung des Feindes in dem unübersichtlichen Gelände nicht festzustellen war, und vorgehende Leute dem Feinde in die Hände gefallen sein würden. Reservist Düsterfiel aus Alverdissen (Lippe) entschloß sich trotzdem, den Verwundeten hereinzuholen. Nachdem ihm mehrfach wegen der Aussichtslosigkeit seines Vorhabens abgeraten worden war, schloß er sich einer Krankenträgerabteilung an, die während der Nacht etwas vor die Stellung ging, hier jedoch liegen blieb, während er allein in dem unbekanntem, ganz dunklen Gelände weiter vorkroch, bis er endlich den Verwundeten fand. Mit vieler Mühe gelang es Düsterfiel den noch immer nach Wasser verlangenden, durch 2 Brustschüsse verletzten Verwundeten auf seinen Rücken zu bringen und ihn, abwechselnd kriechend und zeitweise tragend und stützend, bis zu den Krankenträgern durch die feindlichen Vorposten und Patrouillen zu bringen. Für diesen hervorragenden Beweis echter Kameradschaft verlieh ihm sein Landesherr das Fürstlich Lippsche Kriegsverdienstkreuz und das Kriegs-Ehrenkreuz für heldenmütige Tat.

## Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 8. Oktober.

(W. L. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nach den vergeblichen Durchbruchversuchen der Franzosen am 5. und 6. Oktober war der gestrige Tag in der Champagne verhältnismäßig ruhig. Das Grabenstück östlich des Navarin-Gebüshes, das die Franzosen noch besetzt hielten, wurde vormittags durch Gegenangriff gesäubert, wobei einige Ge-

fangene und 2 Maschinengewehre in unsere Hand fielen. Gegen Abend nahm das feindliche Artilleriefeuer wieder zu. Nachts kam es an einzelnen Stellen zu Infanterieangriffen, die sämtlich abgewiesen wurden. Bei einem erfolgreichen Vorstoß auf die vorgeschobene feindliche Stellung südlich von St. Marie à Vy nahmen wir dem Feind 6 Offiziere und 250 Mann Gefangene ab. Westlich der Argonnen, bei Malancourt wurden mehrere feindliche Minenstollen durch Sprengungen zerstört.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Russische Angriffe in Gegend nördlich Kasjany und südlich des Wiszniv-Sees sind abgeschlagen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Die Lage ist unverändert.

Heeresgruppe des Generals von Einzingen.

Bei Rewel und Dmyt, südwestlich von Pinsk sind russische Positionen von uns vertreiben. Unser Angriff in der Gegend nordwestlich von Czariorysk macht Fortschritte. Die deutsche Truppen der Armee des Generals Grafen Bothmer wiesen mehrere russische Angriffe ab.

### Balkan-Kriegsschauplatz.

Der Uebergang über die Drina, Save und Donau nimmt einen günstigen Verlauf. Südlich von Belgrad sind 4 Offiziere, 296 Mann zu Gefangenen gemacht und 2 Maschinengewehre erobert. Gegenüber von Ram fieleu noch 3 Geschütze in unsere Hand.

Oberste Heeresleitung.

Abreise der Gesandten des Bierverbandes von Sofia.

Kopenhagen, 8. Okt. (Fl.) Nach einer Pariser Meldung der „Berlingske Tidende“ haben die Gesandten des Bierverbandes Sofia bereits verlassen. (Berl. Tzbl.)

Das wahre Gesicht der „Morningpost“.

Rotterdam, 8. Okt. (Fl.) Die „Morningpost“ wirft die Maske gegenüber Griechenlands ab, indem sie schreibt: Es ist vielleicht nicht überflüssig Sir Edward Grey aufmerksam zu machen, daß die Zeit gekommen ist, im Ministerium des Neueren Geistes, Kraft und Entschlossenheit zu zeigen. Auch Ideale sind nicht genügend, man muß loschlagen und offenherzig reden. Der Dardanellenkrieg ist uns teuer zu stehen gekommen, aber er ist nicht der einzige Fehler, den wir im Orient gemacht haben. Die ganze Kunst der Diplomatie im Kriege ist, seine Kraft klug anzuwenden. Sir Edward Grey muß dies endlich einsehen. Ein Balkanstaat ist schon verloren gegangen, jetzt gilt es zu verhindern, daß nicht auch der zweite verloren geht. Wir haben das Recht, die in Betracht kommenden Länder zu fragen, Freund oder Feind. Falls Griechenland uns freundlich gesinnt ist, so muß es uns mit Heer und Flotte helfen. (Berl. Tzbl.)

## Tüchtige Haushälterin

gesucht. Näh. im Verlag der Idsteiner Zeitung.

Eine gebrauchte Kinderbettstelle zu kaufen gesucht. Zu erfragen im Verlag der Idst. Zeitung.

Freundliche Mansarden-Wohnung (3 Zimmer, Küche und Zubehör) sofort oder später zu vermieten.

Idstein, Bahnhofstraße 25.

Schöne 4- eventl. 5-Zimmerwohnung mit allem Zubehör zum 1. Oktober oder später zu vermieten.

Heinrich Heymann, Idstein, Schillerstraße 1.

2 freundliche Wohnungen mit Zubehör sofort, oder später zu vermieten. Löhrstraße Nr. 2.

### Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Kirche zu Idstein. Sonntag, den 10. Okt. 19. Sonntag nach Trinitatis. Vormittags 9 1/2 Uhr: Vieder: 15, 201.

Pfarrer Moser. Abendgottesdienst findet nicht statt.

Katholische Kirche zu Idstein. Sonntag, den 10. Okt. 20. Sonnt. nach Pfingsten, Morgens 9 1/2 Uhr: Hochamt mit Predigt. Nachmittags 2 Uhr: Rosenkranzandacht. Pfarrer Buscher.

# Rassauische Obstbörse

Gasthof Hill, Bahnhof Idstein

Fernsprecher Nr. 33.

Ankauf von Pflücker- und Schüttelobst.

## Holzfallungsarbeiten.

Holzhauer aus hiesiger Stadt, welche sich an diesen Arbeiten im nächsten Winter beteiligen wollen, haben sich innerhalb 8 Tagen bei uns zu melden.

Idstein, den 7. Oktober 1915.

Der Magistrat:  
Leichtfuß, Bürgermeister.

## Nußholz-Verkauf.

Aus der Fällung 1915/16 des hiesigen Stadtwaldes sollen freihändig verkauft werden:  
ca. 240 fm Kottannen Stammholz, 40 fm Eichen- und 210 fm Nadel-Grubenholz.

Schriftliche Angebote sind bis zum 1. Nov. 1915 einzureichen.

Idstein, den 6. Oktober 1915.

Der Magistrat:  
Leichtfuß, Bürgermeister.

## Gemeinde Niedernhausen.

Die Gem.-Kassenstunden werden vom 12. d. M. ab auf folgende Nachmittage festgesetzt:

Montags von 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—4 Uhr

Mittwochs 1—3 "

Samstags 4—6 "

Niedernhausen, 7. Okt. 1915.

Haupt.

Vom 17. Oktober ab wird die dritte 6% Ungarische Kriegsanleihe zu 97.10% zur Zeichnung aufgelegt. Näh. an unserer Kasse.

Vorschußverein Idstein,  
G. m. u. S.

Für den  
**Winterfeldzug!**  
**Beste Schutzkleidung**

gegen

Nässe, Wind u. Kälte.  
**Schutzhosen und Joppen**

D. R. G. M.

über der Uniform zu tragen.

**Mäntel, Pelerinen**

und

**Ärmelwesten.**

Tausende im Gebrauch.

Viele Anerkennungen aus dem Felde,  
wie z. B.:

Mit der gekauften wasserdichten Hose und Ueberzieh-Jacke bin ich sehr zufrieden; diese beiden Sachen möchte ich keinesfalls hier draußen vermissen. Täglich fast im Gebrauch, selbst beim stärksten Regen nicht versagend, dabei leicht und bequem an- und ausziehen. Wenn die Kameraden, nach bis aufs Hemd, zurückkommen, dann bin ich trocken und war bis zur Stunde noch nicht erkältet oder verchnupst, was ich der Schutzkleidung zuspreche.

Ergebenst S. R. usw.

Ferner empfehle:

Großes Lager in  
Wollwesten und Jacken,  
Strümpfe und Socken,  
Handschuhe, Kopfschützer,  
Warme Unterkleider.

Feldpostmäßige Verpackung ohne  
Berechnung.

Friedrich  
**Ziegenmeyer,**  
Idstein.

## Wohnungen

zu vermieten. Näh. bei J. Guckes, Idstein.



## Nachruf.

Durch den Tod unseres Kassensführers

## Ludwig Koch,

hat auch unser Verein einen schweren Verlust erlitten. Als Zögling trat er dem Verein bei, und arbeitete sich im Turnwesen so empor, dass er den Turnbetrieb leiten konnte. Lange Jahren war er tätig als erster Turnwart, und hatte der Verein in dieser Zeit große Erfolge. In den letzten Jahren war er als Kassensführer tätig bis zum Kriegsausbruch, um dann seine Kraft dem Vaterland zu widmen. Vom Jüngling- bis zum Mannesalter hat er die Interessen unseres Vereins mit großem Eifer vertreten und sich in uneigennützigster Weise dem Verein zur Verfügung gestellt. Seine Verdienste um unsere Sache und seine persönliche Liebenswürdigkeit sichern ihm ein dauernd ehrendes Andenken.

Idstein, den 8. Oktober 1915.

Der Vorstand der Turngesellschaft.



Du hofftest fest auf Wiederseh'n,  
Doch war es schnell um dich geschah'n;  
O, ruhe sanft, du braves Herz,  
Wer dich gekannt, fühlt unsern Schmerz.

Den Heldentod fürs Vaterland starb bei Ypern am 25. September  
unser zweiter und letzter Sohn

## Fritz Scheurer

im 22. Lebensjahre.

Wörsdorf, den 7. Oktober 1915.

Die schwergeprüften Eltern:

Wilhelm Scheurer, Bahnwärter,  
Wilhelmine Scheurer, geb. Bach.



Für das Vaterland fiel bei  
den letzten Kämpfen unser treues,  
eifriges und geliebtes Mitglied

## Herr Wilhelm Binder von hier.

Wir erleiden einen schmerzlichen Verlust und werden dem uns so früh Ent-rissenen ein ehrendes Andenken bewahren.  
Idstein, den 7. Okt. 1915.

Im Namen der Freiw. Sanitätskolonne  
vom Roten Kreuz Idstein: Kunz.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Groß- und Uregroßmutter und Tante

## Frau Wilhelmine Mager wwe.

sagen wir hiermit herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir der Schwester Anna für die liebevolle Pflege, Herrn Pfarrer Moser für die trostreichen Worte am Grabe, allen, die der Verstorbenen das Geleit zur letzten Ruhestätte gaben und für die zahlreichen Kranzspenden.  
Idstein, 7. Okt. 1915.

Die trauernden Hinterbliebenen:  
Familie Julius Helk  
Familie Wilh. Baumann.

## Todes-Anzeige.



Am 28. er. starb den Helden-tod fürs Vaterland mein lieber  
Vater, unser guter Vater, Sohn  
und Schwager

## Karl Greulich,

Musketier im Inf.-Regt. Nr. 118.

Idstein, Hallgarten, 8. Okt. 1915.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau K. Greulich und Kinder  
Familie Jak. Greulich  
Familie Hr. Kron.

Komme auch in diesem Jahre zum Idsteiner

## Kram-Markt

am 14. Oktober mit

**Erden-Geschirr**

und halte am Rathaus.

## Zimmerleute

für dauernde Arbeit per sofort gesucht.

**Gabr. A. Gerster, Mainz**

## Mehrere Oberbauarbeiter

finden dauernde Beschäftigung bei 60 pfennig  
Stundenlohn. Zu melden Baustelle Morschen  
Mülheim a. Rh. bei Schachtmeister  
de Lorenzo für die Firma Wilh. Sch...

## Kirchengesangverein Idstein.

Freitag Abend pünktlich 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr  
**Gesangsprobe**

in der Schule.

Das seither von Herrn Baugewerkschullehrer  
Cromm bewohnte **Einfamilienhaus**  
in der Launusstraße ist auf 1. Januar zu ver-  
mieten. **Heinr. Rappus 3., Idstein.**